

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1978
NNU	47	297–300	Verlag August Lax

## Eisenzeitliche Hügelgräber beim Heidkrug, Gemarkung Holtum (Geest), Gemeinde Kirchlinteln, Kr. Verden

Von

Heinz-Dieter Freese

Mit 2 Abbildungen

In dem Verzeichnis der Hügelgräber des Kreises Verden hatte D. SCHÜNEMANN ein Hügelgräberfeld von 15 Hügeln (Hügel 86–100) aufgeführt (1963, 47–48, Plan 27). Geht man nach der Größe der Hügel, so dürften die höchsten (1,00 bis 1,20 m) der Bronzezeit und die flacheren der Jungsteinzeit zuzuordnen sein.

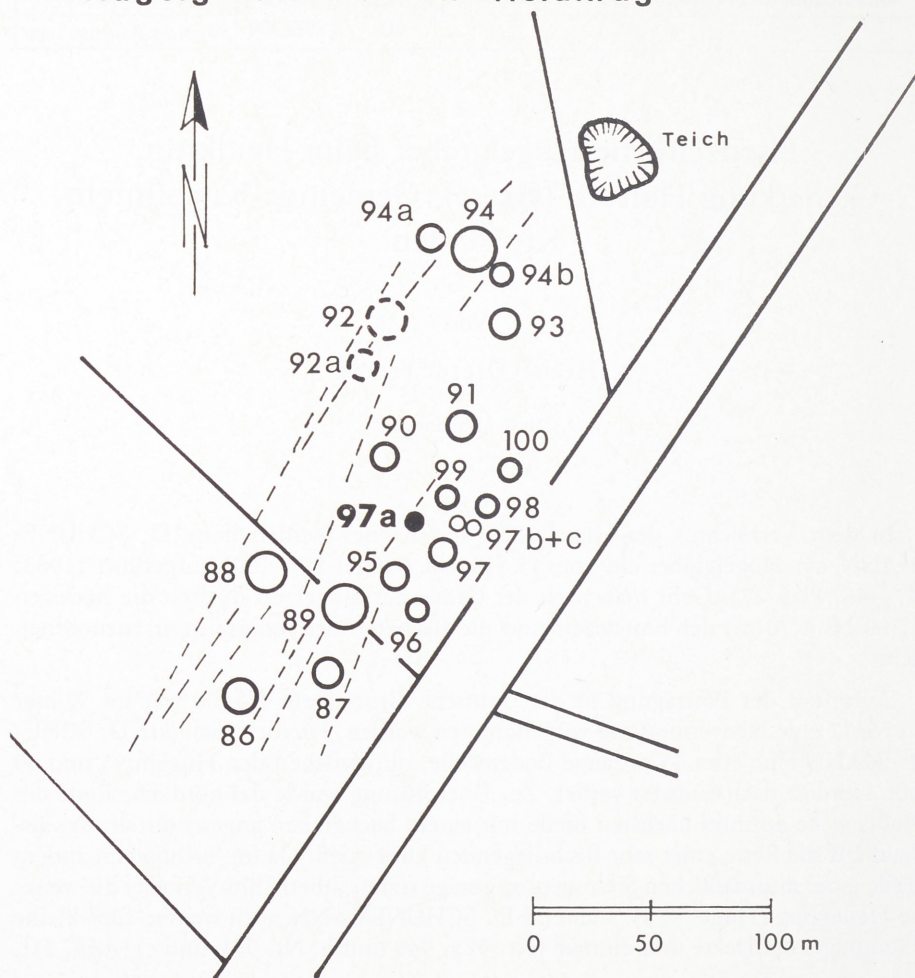
Aufgrund der Eintragung in die Deutsche Grundkarte 1:5000 war im Winter 1976/77 eine Neuvermessung vorgenommen worden. Hierbei bemerkte D. SCHÜNEMANN eine etwa 15 m lange Bodenwelle, die zwischen den Hügeln 95 und 99 von Nordost nach Südwest verlief. Zur Überprüfung wurde das nördliche Ende der Bodenwelle an ihrer höchsten Stelle mit einem Suchgraben angeschnitten, der alsbald auf die Reste einer sehr flach liegenden Urne stieß. Da im Suchgraben zudem Teile einer mutmaßlichen Steinsetzung zutage traten, übernahm Verfasser die weitere Freilegung (Hügel 97a), während D. SCHÜNEMANN noch weitere fünf kleine Grabhügel entdeckte und einmaß (Nr. 92a, 94a und b, Nr. 97b und c) (*Abb. 1*)<sup>1</sup>.

Bei der Aufdeckung der Steinsetzung stellte sich heraus, daß sie Teil eines Steinkreises von 8 m Durchmesser war. Die Reste dieses nach Südosten geöffneten Steinkranzes lagen weitgehend unmittelbar unter der Grasnarbe außerhalb der Bodenwelle in ebenem Gelände (*Abb. 2*). Innerhalb des Steinkreises fanden sich die Reste zweier weiterer Urnen.

Den Zeitansatz ältere Eisenzeit für die Errichtung des untersuchten Grabhügels kann man aus den drei eisenzeitlichen Bestattungen erschließen, insbesondere aber aus eisenzeitlichen Deckschalenscherben, die im Osten unter einem Stein des Steinkranzes lagen. Spuren eines älteren — stein- oder bronzezeitlichen — Zentralgrabes wurden nicht beobachtet, hingegen fanden sich die Reste der Urne 2 in der Mitte des Stein-

<sup>1</sup> Für ihren Einsatz bei der Grabung danke ich Herrn G. W. Gienke (Etelzen), Herrn J. Pöhl, Herrn Chr. Jebens und Herrn R. Siemers (Verden).

# Hügelgräberfeld am Heidkrug



- Hügelgrab, gegraben
- Hügelgrab, erhalten
- Hügelgrab, halbiert
- == == == == Wegespuren

Abb. 1  
 Holtum (Geest), Gemeinde Kirchlinteln, Kr. Verden.  
 Hügelgräberfeld am Heidkrug.



HOLTUM (GEEST)  
Hügelgrab 97a  
1977

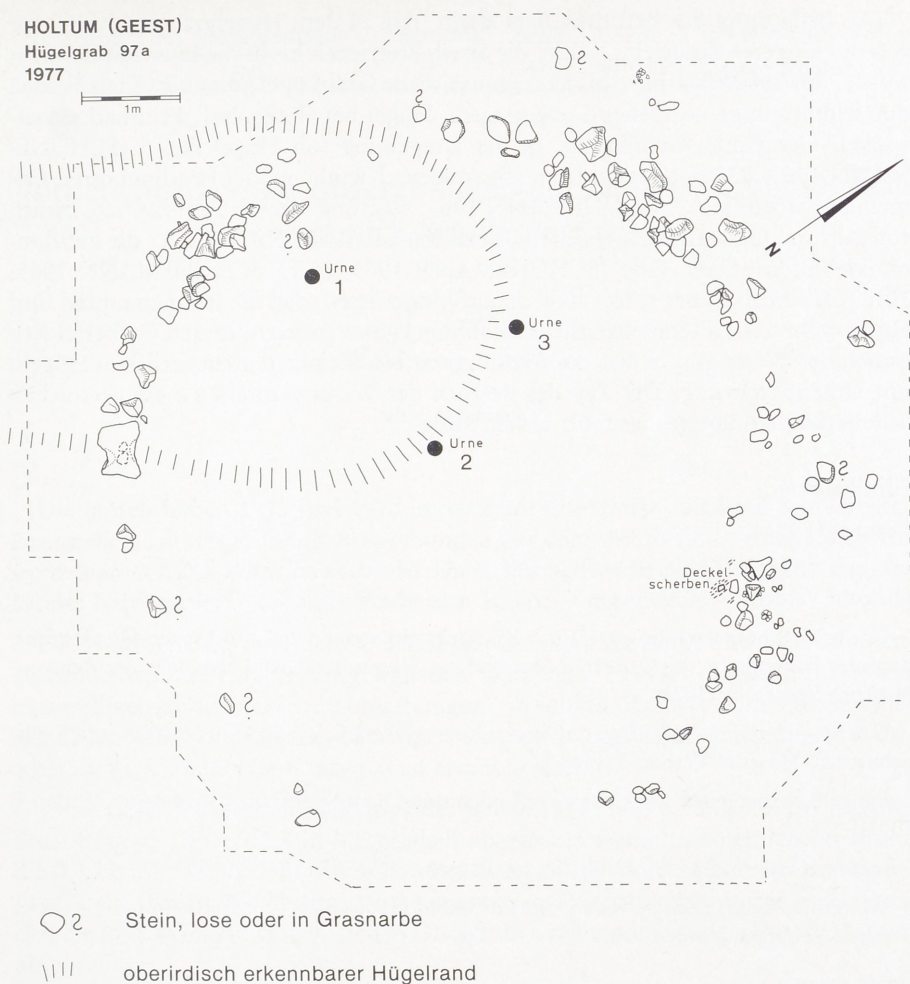


Abb. 2

Holtum (Geest), Gemeinde Kirchlinteln, Kr. Verden.  
Hügelgräberfeld am Heidkrug — Hügel Nr. 97a mit drei eisenzeitlichen Urnen.

kreises. Der südliche Teil der Bodenwelle wurde nicht untersucht. Dabei könnte es sich um ein weiteres unmittelbar anschließendes Hügelgrab handeln.

Außer durch Regen und Wind scheinen die Hügelgräber dieser Gruppe besonders durch alte Wege gelitten zu haben, die quer durch das Gräberfeld verliefen und heute noch gut zu erkennen sind. Dadurch erklärt sich wohl auch das dammartige Aussehen des Hügels 97a.

Die Bedeutung des Befundes liegt darin, daß in dem Hügelgräberfeld offenbar von der jüngeren Steinzeit (?) über die ältere Bronzezeit bis in die Eisenzeit bestattet wurde. Spätbronzezeitliche bis ältereisenzeitliche Grabhügel gibt es im Kreis Verden nur selten: einige weitgehend abgetragene Hügel bei Gerkenhof, Feldmark Schafwinkel, Gemeinde Kirchlinteln, in der Umgebung von Hügel Nr. 6 (SCHÜNEMANN 1963, 53), acht inzwischen abgetragene Kleinhügel bei Bendingbostel, Gemeinde Kirchlinteln (SCHÜNEMANN 1963, 62), und vier bis fünf kleinere östlich von Lutlum, Gemeinde Kirchlinteln, in denen GRAF MÜNSTER 1817 die berühmten vier Bronzisten fand (SCHÜNEMANN 1963, 66 f.; SCHÜNEMANN 1965, 70ff.). W. EIBICH hat schon 1967 darauf hingewiesen, daß die letztgenannten fünf Hügel wohl reine ältereisenzeitliche Grabhügel gewesen seien. In den Gräberfeldern östlich der Weser gibt es also ein Vorkommen von kleineren eisenzeitlichen Hügeln mit Urnenbestattung. Der Typ des westlich der Weser verbreiteten eisenzeitlichen Scheiterhaufenhügelgrabes fehlt bisher völlig.

## Fundkatalog

### Grabhügel 97a

Grab 1: Unterteil einer Urne (Terrine ?) mit Leichenbrand von einem Erwachsenen. — Museum Verden V 1302a.

Grab 2: Scherbenschüttung (?) mit Leichenbrand von einem Erwachsenen (40 Gramm), darunter Bodenpartie mit Aufgehendem und ein Schnürösenhenkel von einer Amphore. — Museum Verden V 1302b.

Grab 3: Unterteil einer Urne mit Spuren von mürbem Leichenbrand: Säugling oder Frühgeburt (?). Museum Verden V 1302c.

Einige Scherben einer Deckschale, gefunden unter dem Steinkranz. — Museum Verden V 1302d.

Lage von Hügel 97a: TK 25 Nr. 2921 Ahausen, r 35 18870, h 58 76345.

Weiterhin ist darauf hinzuweisen, daß im Grabhügel 96 (*Abb. 1*) 1964 die Unterteile zweier Terrinen geborgen wurden.

## LITERATUR:

Werner EIBICH, *Aus der Vor- und Frühgeschichte des Geestbezirks im Altkreis Verden*. — Manuskript Lutlum 1967.

Otto ROCHNA, *Früh-eisenzeitliche Hügelgrabgruppen im Nordteil des Kreises Soltau*. — Die Kunde N.F. 14, 1963, 172—201.

Detlef SCHÜNEMANN, *Die Hügelgräber des Kreises Verden*. — Schriftenreihe des Verdenner Heimatbundes e.V. Hildesheim 1963.

Detlef SCHÜNEMANN, *Eine Rheinische Bronzesitula auf einem Friedhof der Jastorf-Zeit in Lutlum, Kreis Verden (Aller)*. — Die Kunde N.F. 16, 1965, 62—73.

Anschrift des Verfassers:

Heinz-Dieter Freese  
Memelstraße 7  
2810 Verden (Aller)